



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 20. Mai 1858.

Wissenschaftliches.

Zur Geschichte der Sammlungen.

Von Dr. Freiherrn von Biedermann.
(Fortsetzung.)

Ich komme nunmehr drittens zu den der Neuzeit angehörigen chemischen Feuerzeugen, welche mit dem Aufschwunge der Wissenschaft seit 70—80 Jahren entstanden, eine Zeit, wo die Physik und Chemie, wenn auch nicht so „populär“ gemacht wie jetzt, doch aber anfang, vom Laien, der interessanten Experimente wegen, in mannigfaltigen Spielereien getrieben zu werden, und wo es zum guten Ton gehörte, eine Sammlung physikalischer Instrumente zu haben.

Je mehr nun durch diese allgemeine Theilnahme die Aufmerksamkeit auf die vielen noch unbekanntten Kräfte der Natur hingeleitet und dadurch eine Entdeckung nach der andern gemacht und sie zum allgemeinen Nutzen zu verwenden gesucht wurde, desto vielfältiger wurden auch die Feuerzeuge, und es folgen nunmehr die neuen Erscheinungen in rascher Aufeinanderfolge bis heutzutage.

Zuerst erbarmten sich die Physiker der immer noch mit Zunder und Schwefelfaden sich plagenden Menschheit und Fürstenberg erfand 1780 das durch F. L. Chermann bekannt gemachte elektrische Feuerzeug, bei dem das durch Zink und verdünnte Schwefelsäure erzeugte Wasserstoffgas durch einen elektrischen Funken entzündet wurde, der einem unter dem Glase angebrachten Elektrophor entsprang und durch einen Messingdraht bis an den Hahn, der das Gasreservoir verschließt, beim Aufdrehen desselben geleitet wurde. Es waren dies große, einen halben Tisch einnehmende Maschinen, die erst durch Döbereiner auf einen geringeren Raum beschränkt wurden. Im Jahre 1823 nämlich entdeckte derselbe, daß feines Platina im Wasserstoffgas zum Glühen komme. Er konstruirte, darauf fußend, eine Maschine, wo sich, wie bei der erstern, Wasserstoffgas erzeugt und das aus dem Hahn ausströmende Gas auf den sogenannten Platinaschwamm trifft und durch dessen Glühen selbst entzündet wird.

Siemlich gleichzeitig mit jener war die Erfindung, als Vorläufer der Schwefelhölzchen, der Peplai'schen Lichter. Es waren gewichene Dochte in ein Präparat von Phosphor, Schwefel und

einem Oele getaucht, die in einem zugeschmolzenen Gläseröhrchen geführt wurden. Beim Gebrauch brach man die Spitze ab, erwärmte die Röhre in der Hand und zog den Draht schnell heraus, wobei er anbrannte. Sie hatten nur ein kurzes Leben, indem im Jahre 1806 von Berthold in Wien die Erfindung gemacht wurde, die Hölzchen mit einer Kuppe von chloräurem Kali zu versehen, welche, in Schwefelsäure, die man zu diesem Behuf in Flaschen mit Asbestfüllung goß, getaucht anbrannten. Das sind die sogenannten Wunderhölzchen oder echten Schwefelhölzer, die bis 1830 noch ziemlich allgemein im Gebrauch waren.

Ihre gewöhnliche Farbe war zinnoberrothe Kuppe und darüber den gelben Schwefelrand (wie noch die jetzigen Phosphorhölzchen.) Gar manches Kaufmannshaus ist durch sie reich geworden und der Absatz mag für damalige Zustände ein ungeheurer gewesen sein.

Blechküchen und zinnoberroth angestrichene Tellerchen mit Dillen für das Flaschchen und die Hölzchen waren die am häufigsten angetroffenen Feuerzeuge, wengleich hier und da, aber immer vereinzelt, auch elegantere Zusammenstellungen vorkamen; so namentlich die kleinen Dosen, deren Körper die Flasche und dessen Bratröhre die Hölzchen aufnahm; auch Lokomotiven, als diese bekannt wurden, dienten zu diesem Behufe.

Dem immer unzufriedenen Menschen waren endlich auch diese Feuerzeuge zu unbequem und er mußte etwas haben, das wo möglich von selbst und ohne sein Zutun brannte. Dies wurde so ziemlich durch die Phosphorhölzchen erreicht, zu denen wir nunmehr kommen; aber hier hört alle Disciplin auf.

Mit unwiderstehlicher Gewalt drang diese Erfindung, welche um das Jahr 1820 bekannt wurde, durch alle Schichten der Gesellschaft. Ein Strich mit dem Hölzchen über eine raue Fläche und — es brennt! was will man mehr?

Die Mannichfaltigkeit ihrer Gestalten aufzuzählen, wird Niemand verlangen. Lang und kurz, schmal und breit, roh und glatt, rund und viereckig, gerieft und cannelirt, ungefärbt oder bunt, mit Schwefel oder mit Wachs getränkt, parfümirt — die sogenannten Salonhölzer — oder phosphorig duftend, die Kuppen in allen Farben des Regenbogens prangend, mit oder ohne Lack — das sind die hauptsächlichsten Veränderungen, in denen man diese kleinen gewichtigen Dinge, diese für Jedermann so nothwendigen Begleiter antrifft. (Fortf. folgt.)

Inserate.

Nachstehende Bekanntmachung der Königl. Regierung zu Breslau:

Bekanntmachung

Wenn gleich die Provinzial-Städte-Feuersocietät sich in den letzten Jahren in so günstiger Lage befunden hat, daß außerordentliche Beiträge in den Jahren 1855 und 1857 nicht ausgeschrieben zu werden brauchten, auch die ordentlichen Beiträge für das zweite Semester 1855, für das zweite Semester 1856 und für das zweite Semester 1857 ganz erlassen werden konnten, so macht doch der am 24sten d. M. zu Frankenstein stattgefunden große Brand es unvermeidlich, gegenwärtig einen außerordentlichen Beitrag, und zwar zum Belauf zweier ordentlichen Beiträge für das erste Semester d. J. von den Versicherten einzuziehen. Hierbei ist zu bemerken, daß dieser Ausschreibung durchgehends das am 1. Januar cr. vorläufig festgestellte Soll an ordentlichen Beiträgen, und zwar doppelt berechnet zum Grunde zu legen ist, während die seit dieser Zeit genehmigten Zugänge, und der hiervon zu entrichtende außerordentliche Beitrag in der Hauptveränderungs-Nachweisung pro I. Semester c. resp. erst nach deren Feststellung zur Berechnung und Zahlung kommt.

Die sämtlichen Magisträte der Provinz werden daher hiermit angewiesen, diesen außerordentlichen Beitrag sofort einzuziehen und dafür zu sorgen, daß derselbe bis zum 1. Juni c. vollständig bei unserer Instituten-Hauptkasse eingegangen ist.

Sollten Beiträge von einzelnen Associaten der verfügten Mobililar-Erekution ungeachtet nicht einzuziehen sein (cf. §§. 33, 34 und 87 des revidirten Provinzial-Städte-Feuersocietäts-Reglements vom 1. September 1852), so haben die Magisträte binnen obiger Frist das im Passus 9 unserer Circularverfügung vom 19. Oktober 1852 vorgeschriebene namentliche Verzeichniß der betreffenden Restanten uns zur weiteren Verfügung einzureichen.

Breslau den 30. April 1858.

Königl. Regierung Abth. des Innern.
(gez.) von Götz
bringt der Magistrat hierdurch mit der

Aufforderung zur Kenntniß, den so aus-
geschriebenen außerordentlichen Beitrag
so fort an denselben abzuführen. Nach
Ablauf von sechs Tagen tritt ohne Wei-
teres gegen die verbliebenen Restanten
Erekution ein.

Bekanntmachung,

betreffend die Wahl des dritten Geistlichen an der evangelischen Kirche hierselbst.

Nachdem höheren Orts genehmigt worden, daß an hiesiger evangelischen Kirche ein dritter Geistlicher angestellt werde, sind nachstehende Bewerber um dies Amt:

- 1) Der Pector Carl Theodor Ernst Schrader zu Breslau,
- 2) der Kandidat der Theologie Carl Theodor Eduard Schiebel zu Reichenbach in der Oberlausitz,
- 3) der Kandidat der Theologie Otto Müller zu Petersdorf bei Zordansmühl,
- 4) der Kandidat der Theologie Heinrich Lange zu Weißig bei Naumburg,
- 5) der Kandidat der Theologie und interimistischer Diakonus Methner zu Trachenberg,
- 6) der Rektor und Prediger Carl Herrmann Finster zu Freistadt,
- 7) der Seminarlehrer und Kandidat der Theologie Theodor Gottlieb Oscar Franz zu Alt-Obbern,
- 8) der Kreis-Vicar, Licentiat der Theologie Heinrich Gideon Bernstein hierselbst,
- 9) der Kandidat der Theologie Eugen George Spohrmann zu Pasterwitz,

zu Probepredigten verstatet worden und sie haben solche abgehalten. Zur Wahl des 3. Geistlichen aus der Zahl der vor-
genannten Bewerber steht auf

den Dienstag den 1. Juni cr. Vormittags 9 Uhr in der evangelischen Kirche hierselbst

Termin an. Zu solchem werden die selbstständigen Gemeindeglieder der evangelischen Kirche hierselbst mit dem Bemerkten eingeladen, daß selbstständige Frauenspersonen nur vertretungsweise, nämlich durch mit gerichtlicher oder notarieller Spezial-Vollmacht versehene an sich selbst stimmfähige Gemeindeglieder ihr Wahlrecht ausüben können, daß ferner die Plätze in der Kirche am Wahl-
tage bezirksweise durch die Herren Kirchenvorsteher werden angewiesen werden, und daß die Herren Bezirksvorsteher Blanquetts zu Stimmzetteln an die

Wähler zur beliebigen Ausfüllung und zur Abgabe am Wahltag austheilen werden.

Die Abgabe der Wahlzettel geschieht nach der Wahlpredigt ebenfalls nach der Reihe der Bezirke an die Wahlkommission und zwar nach Aufruf jedes einzelnen Wählers. Das Resultat der Wahl wird nach Abgabe sämtlicher Stimmzettel und deren Zählung resp. Berechnung der Collectivstimmen bekannt gemacht. Das Verzeichniß der Wähler kann auf dem Rathhause eingesehen werden, und wer als kompetenter Wähler ausgelassen sein sollte, dem bleibt überlassen, bis drei Tage vor dem Wahltermine die Ergänzung zu beantragen. Gegen die nichterscheinenden Wähler wird angenommen, daß sie für diese Wahl ihres Stimmrechts sich begeben.

Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation der dem Christian Endemann gehörigen, sub No. 66 zu Ober-Döbelhermsdorf belegenen, auf 98 Thlr. 15 Sgr. abgeschätzten Häuslerstelle, steht ein Bietungstermin auf

den 9. Juli 1858 B. M. 11 1/2 Uhr im hiesigen Gerichtshause, Zimmer No. 24 an.

Die Care und der neueste Hypothekenschein sind im Prozeßbureau einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Grünberg, den 20. März 1858.
Königl. Kreis-Gericht I. Abth.

Bekanntmachung.

Die Subhastation der Johann Michael Nowotnik'schen Kutschernahrung No. 77 zu Kleinitz und der auf den 28. Mai d. J. anberaumte Bietungstermin sind aufgehoben.

Grünberg, den 18. Mai 1858.
Königl. Kreis-Gericht I. Abth.

Auktion.

Sonnabend den 22. d. M. Nachmittags um 3 Uhr werde ich altes Bauholz, Schindeldach, Lehm ic. Oberstraße im ehemals Hoffmann'schen Hause, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Dworzaczek, Maurermstr.

Konkursöffnung.

Königliches Kreisgericht zu Grünberg,
Erste Abtheilung
den 12. Mai 1858 Vormittags 11 1/4
Uhr.

Ueber den Nachlaß des am 24. December 1857 verstorbenen Kaufmanns **August Heinrich Robert Schüler** zu Grünberg ist der gemeine Konkurs eröffnet worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath **Rödenbeck** bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem
auf den 26. Mai 1858

Vormittags 10 Uhr

in unserem Gerichtslokal, Terminzimmer Nr. 34 vor dem Kommissar Kreisgerichts-Rath **Rosenfiel** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an dessen Erben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 15. Juli d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfand-Inhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Auction.

Sonnabend den 22. Mai c.
Vormitt. 9 Uhr werde ich auf gerichtliche Verfügung im gerichtl. Auktionslokal 1 Taschenuhr und Wanduhr, kupfernes und messingnes Wirthschaftsgeräth, 1 Kommode, 4 Hüttenhundert Flaschen à 1/4 und 1/2 Quart, 1 gläsernen Zuckerkorb mit Silbergestell, Betten, 2 Satz Holzschrauben, 1 Stück Jungvieh ic. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Fritsche.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital: Drei Millionen Thaler Preuß. Cour.,
in 6000 Stück Aktien à 500 Thaler,
wovon bis jetzt 3001 emittirt sind,

— nicht zu verwechseln mit der Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft „Ceres“ in Magdeburg, welche im vorigen Jahre durch Verfügung der hiesigen königlichen Regierung wegen unzureichender Garantie-Mittel aufgelöst worden ist —

versichert auch in diesem Jahre gegen billige Prämien Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden. Die Prämien sind fest; Nachzahlungen finden also unter keinen Umständen statt. Die Entschädigungen werden prompt und spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung des Schadens baar und voll ausgezahlt.

Seit ihrem vierjährigen Bestehen schloß die Gesellschaft 136,047 Versicherungen ab, auf welche 1,399,700 Thlr. Entschädigung gezahlt worden sind.

Die unterzeichneten Agenten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen, und werden jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Grünberg, den 7. Mai 1858.

Ernst Th. Franke in Grünberg,

J. L. Stephan in Neufals,

Agenten

der

Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft,

zugleich Agenten der

Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Bekanntmachung.

Am 11. d. M. Nachmittags zwischen 2 und 5 Uhr ist die Ehefrau des Gärtners **Johann David Fiedler** in Kunzendorf bei Raumburg a. B. in ihrer Wohnung ermordet und es sind aus derselben einige dreißig Thaler in 1/2 und 1/3 Stücken geraubt worden. Die Behörden werden ersucht, Nachforschungen Behufs Ermittlung der Thäter, in Betreff deren noch keine Spur entdeckt ist, anzustellen und hierbei auf die reisenden und vagirenden Personen zu achten.

Auch werden alle Privatpersonen aufgefordert, die ihnen etwa bekannt werdenden Umstände, welche zur Entdeckung der Thäter führen könnten, schleunigst dem Unterzeichneten oder der nächsten Polizei-Behörde anzuzeigen.

Sagan, den 17. Mai 1858.

Der königliche Staats-Anwalt.

Holz-Verkauf.

Zum meistbietenden Verkauf der im Revier Lindau per Neustädtel eingeschlagenen diversen Brennholz steht ein Termin

auf den 21. Mai c. Vormittags 10 Uhr

in der Försterwohnung zu Lindau an, zu welchem Kauflustige hiermit eingeladen werden. — Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

D.-Wartenberg, den 11. Mai 1858.

Das Herzogliche Forst-Umt.

Im Königsaal des Herrn Künzel.

Donnerstag letzte große Vorstellung des großen beweglichen **Niesenge-mäldes**, 1000 Fuß lang, darstel-lend die Reise durch „Brasilien“, „Ca-lifornien“ und nach dem „Nordpol“. **Kunst-Figuren-Theater.**

Zum Schluß „Nebelbilder“ und die beliebten „Chromatropen“ oder „Far-benspiele“.

Entree: 1. Platz 6 Sgr., 2. Platz 4 Sgr., Gallerie 2½ Sgr., Kinder die Hälfte. Anfang 8 Uhr.

Paarmann.

Gutes Mehl, Futterschrot und Kleie ist stets zu haben in der Mu-mühle. Auch wird jedes Getreide schleunigst gemahlen, sowie nach Wunsch ausgetauscht. Um geneigten Zuspruch bittet **Rauch, Müllermeister** in der Mühle.

Bestes Weizen- und Roggen-mehl empfiehlt billigt

G. W. Peschel.

Todes-Anzeige.

Zu den vielen mich in meinen Fa-milienverhältnissen getroffenen Leiden und Trübsalen ist auch noch das drückendste für mich getreten. Heute früh um 1¼ Uhr starb meine mir theure und unvergesslich bleibende Ehegattin **Emilie** geb. **Saur**. Theilneh-menden Freunden und Bekannten zeige ich dies tiefbetrußt hierdurch ganz ergebenst an.

Grünberg, den 16. Mai 1858.

Werner, Controlleur.

Dauer-Mehl in verschiedenen Gattungen empfehlen

Lange & Dorff.

Die ersten **Neuen engl. Matjes-Seringe**

empfang und empfiehlt

H. Lamprecht.

Ein Spazierstock (spanisches Rohr mit weißem Horngriff und dergl. schwarzem Knopf darauf) ist irgend in einer Behausung v. J. stehen geblieben. Es wird gebeten, denselben in der Exped. d. Bl. gefälligst abzugeben.

Den Herren Maurermeistern und Bauherren empfiehlt solide und dauer-haft gearbeitete **Steinpressen**, zum Pressen von Pisesteinen, sowie auch guten weichen **Maschinenguß** und alle in das Fach einschlagende Artikel (gebohrt und gedreht) zu möglichst billigen Preisen die

Eisengießerei und Maschinenfabrik von C. R. Gleiche in Guben.

Eine geschmackvolle Auswahl der modernsten **Damen-Sommerhüte** traf soeben ein und empfiehlt dieselben zu besonders billigen Preisen **Heinrich Hübner.**

Die von mir dem Tuchmachergesellen Samuel Woite zugefügte Beleidigung widerrufe ich und erkläre sie für ganz unwahr. **Gustav Brucke.**

Naumburger Dauermehl in schönster Qualität empfing und em-pfiehlt **Ewald F. Müller.**

Die Restauration im hiesigen Ref-sourcen- und Logengebäude soll vom **1. October d. J. ab** anderweit auf drei Jahre verpachtet werden. Die Bedingungen sind bei dem mitunter-zeichneten Director **Jachtmann ein-zusehen**, wofelbst auch die Anmeldungen Pachtlustiger entgegengenommen werden. **Die Ressourcen-Direction.** Jachtmann. Grempler. Martini.

Soeben empfing ich eine reiche Aus-wahl der schönsten und modernsten **Blumen zu Garnirungen** etc und em-pflehle dieselben zu den billigsten Preisen. **Heinrich Hübner.**

Christkatholischer Gottesdienst

Pfingstsonntag (23. Mai) und Pfingst-montag (24. Mai) Vormittag um 9 Uhr. Der Vorstand.

Weinverkauf bei: **Appreteur Uhlmann, 57r 6 Sgr.**

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 27. April. Gerbermeister Mor. Ed. Stephan eine T., Anna Emma Marie. Ein-wohner E. Felsch in Sawade eine T., Johanne Auguste. — Den 2. Mai. Schneidermstr. J. A. Hamel eine T., Aug. Ernest. Martha. — Den 3. Fabrikarb. J. F. W. Herbach ein S., Paul Moritz Richard. — Den 5. Bauer J. G. Irmler in Sawade eine T., Joh. Marie. — Den 6. Tuchmacherges. C. R. Sommerfeld eine T. Emilie Emma Martha. — Den 7. Laz-gearb. J. F. W. Knobel ein S., Carl Frdr. Noolph. Fabrikarb. F. E. Grimm in Heiners-dorf ein S., Gottfr. Reinh. Noolph. — Den 10. Tuchmacherges. S. A. Rosenhagen eine T., Anna Louise Martha. Häusler J. E. Hoffrichter in Sawade eine T., Joh. Aug.

Getraute.

Den 5. Mai. Klempnergeselle J. C. R. Sander aus Glogau mit Jgfr. C. A. Kuzner. — Den 6. Rütchler J. C. Irmler aus Küh-nau mit Jgfr. M. A. R. Walter das. Künst-licher Bäckermstr. R. M. Mohr mit Aug. Henr. Regel. — Den 11. Mühlenmstr. J. G. Ringel aus Loos mit Joh. Leon. Nitschke.

Gestorbene.

Den 13. Mai. Einwohnersohn A. M. F. Lange, 2 J 4 M. 4 T. (Brustentzündung) — Den 15. Jungfr. Joh. Ernest. Wilh. Kiersch, Einwohnertochter, 14 J. 11 M. 9 T. (Uzbek-rung).

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am 1. heil. Pfingsttage).

Vormittagspr.: Hr. Ar.-Vic. Vic. Bernstein.

Nachmittagspr.: Herr Kandidat Wittner.

(Am 2. heil. Pfingsttage).

Vormittagspr.: Herr Pastor Harth.

Nachmittagspr.: Hr. Ar.-Vic. Vic. Bernstein.

Marktpreise.

| Nach Preuß. Maaß und Gewicht. pro Scheffel. | Grünberg, den 17. Mai. | | | | | | Görlitz, den 12. Mai. | | | | | | Sorau, den 14. Mai. | | | | | |
|--|---------------------------|-----|------------|------|-------------|-----|--------------------------|-----|-------------|------|------------|-----|------------------------|-----|------------|------|-----|-----|
| | Höchst. Pr. | | Niedr. Pr. | | Höchst. Pr. | | Niedr. Pr. | | Höchst. Pr. | | Niedr. Pr. | | Höchst. Pr. | | Niedr. Pr. | | | |
| | thl. | sg. | pf. | thl. | sg. | pf. | thl. | sg. | pf. | thl. | sg. | pf. | thl. | sg. | pf. | thl. | sg. | pf. |
| Weizen | 2 | 15 | | 2 | 12 | 6 | 2 | 15 | | 2 | 7 | 6 | 2 | 10 | | 2 | 7 | 6 |
| Roggen | 1 | 11 | 6 | 1 | 10 | | 1 | 15 | | 1 | 12 | 6 | 1 | 15 | | 1 | 12 | 6 |
| Gerste, große | 1 | 15 | | 1 | 12 | 6 | 1 | 10 | | 1 | 7 | 6 | 1 | 15 | | | | |
| = kleine | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Hafer | 1 | 3 | | 1 | 2 | | 1 | 5 | | 1 | 2 | 6 | 1 | 7 | 6 | | | |
| Erbsen | 2 | 10 | | | | | 2 | 11 | 3 | 2 | 7 | 6 | | | | | | |
| Hirse | 2 | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Kartoffeln | | 14 | | | 12 | | | 14 | | | 12 | | | | | | | |
| Heu, d. Str. | | 25 | | | 20 | | 1 | 7 | 6 | 1 | | | | | | | | |
| Stroh, d. Sch. | 6 | | | 5 | 15 | | 7 | | | 6 | 15 | | | | | | | |

Die nächste Nummer dieses Blattes erscheint Sonnabend den 22. Mai Nachmittags 3 Uhr und werden Inserate bis Sonnabend 11 Uhr erbeten. **Die Redaktion.**